



03 BUCHENHOLZ



Buchen (Fagus)

Als Buchenholz wird das Holz verschiedener Arten der Buchen (Gattung Fagus) bezeichnet, die als Nutzhölzer verwendet werden. In Europa ist dies vor allem die Rotbuche (Fagus sylvatica), das für unterschiedliche Anwendungen insbesondere als Bau- und Möbelholz verwendet wird. Das Holz der Hainbuche, die nicht näher mit der Rotbuche verwandt ist, unterscheidet sich dagegen sehr stark vom Buchenholz und wird entsprechend nicht als solches bezeichnet.



Buche — Der Baum des Lernens.

Natürlich kommt die Buche in gemässigten Regionen in Europa vor.

Die Höhengrenze liegt in Skandinavien geringfügig über Meeresniveau und steigt dann nach Süden auf 900 m. Im Schwarzwald und in den Nordalpen bis zu 1800 m, in den Südalpen wächst sie bis auf 2250 m. Die Buche liebt das kühle, feuchtnebelige atlantische Klima, sodass die Wälder, in denen die Kelten und Germanen lebten, vor allem Buchenwälder waren.



Geschichtliches

Buchenstäbe, Buchstaben – Stäbe der Buche. Im Rauschen des Buchenwaldes vernahmen die Seher und Weisen das Raunen des Großen Geistes. Und was die Götter ihnen zuraunten, ritzen sie als Runen in Buchenstäbe, daher unser heutiges Wort Buchstabe. Die Buche ist das Symbol für das Geschriebene Wort. Aus Ihrem Holz fertigte man früher, bevor es Schreibrollen gab, Schreiftafeln. Die Buche steht in enger Beziehung zu allen Göttern der Weisheit des Lernens und des menschlichen Intellekts. und Blätter trug man früher als Talisman zur Verstärkung schöpferischer Kräfte. Einen Wunsch, den man in einen Buchen-Stab ritzte, soll angeblich eher in Erfüllung gehen. Die Kelten nutzten die Buchen auch zur Wahrsagung. In alten Volkskalendern findet man hin und wieder Sprüche, in welchen Buchen zu Wetterprognosen genutzt werden.

Heilung

Buchenblättern werden als Teeaufguss, fiebersenkende, schweisstreibende, antirheumatische, abführende und blutreinigende Eigenschaften nachgesagt. Mit Buchentee sollte man sehr vorsichtig umgehen, wenn er nicht richtig zubereitet wird, kann es zu Vergiftungen führen.

Verarbeitung des Baumes

Die Buche ist nicht unbedingt ein beliebtes Bauholz (Häuser, Schiffe), da es schnell verfault und zuwenig elastisch ist. Früher verwendete man es für Zuber, Löffel und Melkeimer. Die Wäscheklammern aus Buche kennt man ja heute noch. Die Buche hat einen ganz guten Heizwert, darum benutzte man früher das Buchenholz in Gewerben, in denen man grosse Heizkraft benötigte, beispielsweise in Glasereien oder Schmelzereien. Sie wurde sogar eingesetzt zur Fortbewegung von Fahrzeugen. Im Innenausbau wird die Buche für Parkettböden und im Möbelbereich verwendet.

Die Buche kann man unter Dampf biegen und sie bleibt dann auch formkonstant, was in der Möbelindustrie spannend sein kann. (Thonet, Bugholz Klassiker). Heute nimmt die Buche auch einen wichtigen Platz als Rohprodukt in der Chemischen Industrie ein, die Zellulose wird zur Herstellung von Kunstfasern eingesetzt.

Anwendung in der Küche

Im Mittelalter nutzte man Buchenspäne, um damit Essig anzusetzen. In Weinbaugebieten färbte der Bauer mit Buchenspänen den Wein. Im Rauch der glimmenden Buchenspänen erhielten die darüber aufgehängten Fleisch- und Fischstücke einen besonders würzigen Geschmack, und sollten dadurch auch haltbarer werden. Aus den frischen Buchenblättern kann man Salate machen oder sie als Salatbeilage nutzen. Zusammen mit anderen Kräutern schmecken Sie auch gut im Quark oder Joghurt. Man kann aus den Buchenblättern auch Buchenlikör herstellen. Aus den Bucheckern kann man Öl gewinnen. Es ist sehr eiweisshaltig und länger haltbar als andere Öle.

Keltisches Sternzeichen

22.12. Geheimnis des Lebens, und Baum des Lernens.

Phagos

Zusätzlicher Konsonant des Ogaham-Alphabets